

L03076 Paul Goldmann an
Arthur Schnitzler, 1. 8. [1901]

„PÖRTSCHACH, 1. Auguft.

Mein lieber Freund,

Dank für Deinen lieben Brief.

Ich muß fort von hier, denn ich kann nicht fchlafen. Die warme, matte Luft
5 bekommt mir fchlecht. In VAHRN wäre es dieselbe Gefchichte. Ich muß höher hin-
auf, in ftarke und kühle Luft. Euch wiederzufehen wäre fchön. Aber Wochen lang
keine Nacht fchlafen, ift kein Spaß. Da Du also noch nichts Hohes gefunden haft,
muß ich felbft fuchen. Ich gehe von hier in die Dolomiten. Werde das AMPEZZO-
10 Thal durchprobiren. Wo ich fchlafen kann, bleibe ich ein paar Tage. Es wird fich
also leider fo fügen, daß ich erft den Schluß meines Urlaubs mit Euch verbringen
kann, wenn Ihr in VAHRN bleibt. Ende Ende Auguft muß ich in Wien fein. Samstag
früh fahre ich von hier ab. Da ich nicht weiß, wo ich bleiben werde, kann ich Dir
noch keine Adrefse g geben. Aber das muß fich Sonntag oder Montag entfcheiden.
Ich fchreibe Dir dann fofort. Laß' also das Suchen fein! Da Du Dich in VAHRN wohl
15 fühlft, bleibe dort. Wenn ich meine Nerven zur Raifon gebracht haben werde,
komme ich zu Euch, – dorthin oder an den Gardafee. Einftweilen geht es mir
recht elend. Es ift eine ganz verfluchte Gefchichte, wenn man nicht fchläft. Viele
treue Grüße Dir und den lieben Mädchen!

Dein

Paul Goldmann

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3171.
Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 1199 Zeichen
Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent
Schnitzler: mit Bleistift das Jahr »901« vermerkt

5 *Vahrn*] Offenbar hatte Schnitzler vorgeschlagen, dass Goldmann nach Vahrn kommen sollte, wo er sich seit 13. 7. 1901 und noch bis 12. 8. 1901 aufhielt.